



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Märkischer Kreis

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis Jahresbericht Verkehr 2022

Anlage 10

Sonderauswertung zur Sperrung der A 45 (Rahmedetalbrücke)

1. Einleitung

Die Sperrung der Rahmedetalbrücke hat dazu geführt, dass eine Hauptverkehrsader nicht mehr zur Verfügung steht. Hierdurch haben sich die Verkehrsströme deutlich verändert und das regionale Straßennetz im Kreisgebiet ist nach polizeilicher Bewertung nicht geeignet, den Umleitungs- und Ausweichverkehr angemessen aufzunehmen. Neben einem erhöhten Verkehrsunfallaufkommen führt die Sperrung auch zu einer erheblichen Überbelastung zahlreicher Straßen im Kreisgebiet. Primär ist (bislang) das südliche Kreisgebiet betroffen.

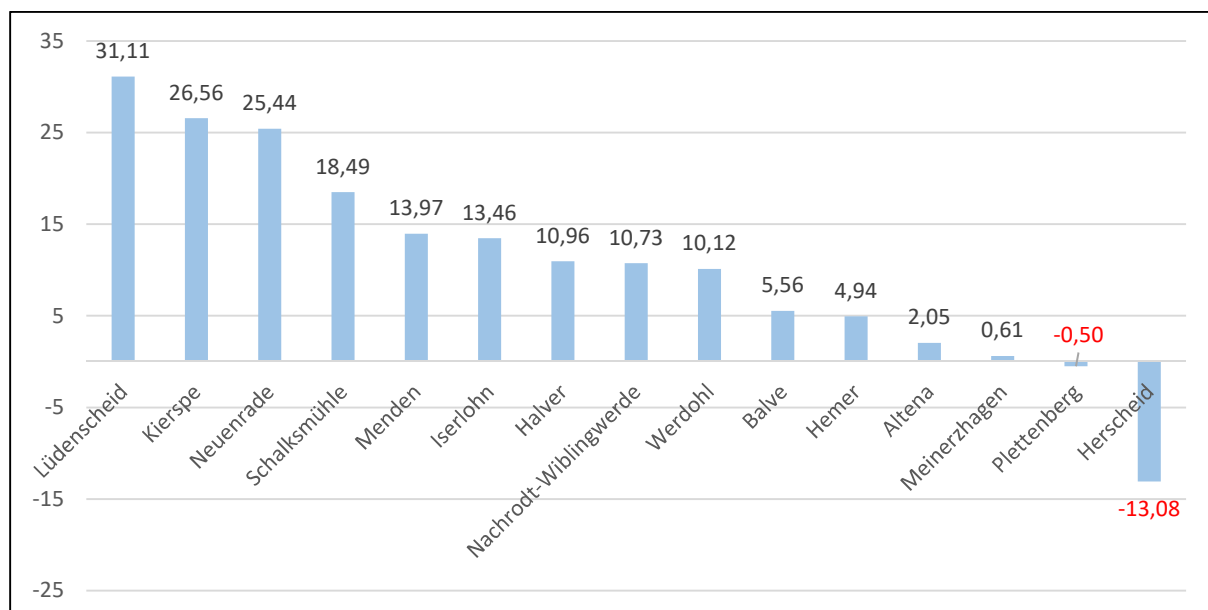
In den weiteren Ausführung werden u.a. auch die Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) und die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) zu Grunde gelegt. Diese Belastungszahlen ermöglichen einen Vergleich der Städte und Gemeinden im Märkischen Kreis. Die Berechnungen erfolgen anhand folgender Formeln:

- $UHZ = (\text{Anzahl Verkehrsunfälle} \times 100.000) / \text{Einwohnerzahl}$
- $VHZ = (\text{Anzahl Verunglückte} \times 100.000) / \text{Einwohnerzahl}$

Zahlen zu veränderten Verkehrsflüssen liegen der Polizei nicht vor und sind von daher auch nicht Gegenstand dieser Darstellung. Es wird aber angenommen, dass die Anzahl der durchfahrenden Verkehrsteilnehmer und damit verbunden auch die Verkehrsdichte deutlich zugenommen haben.

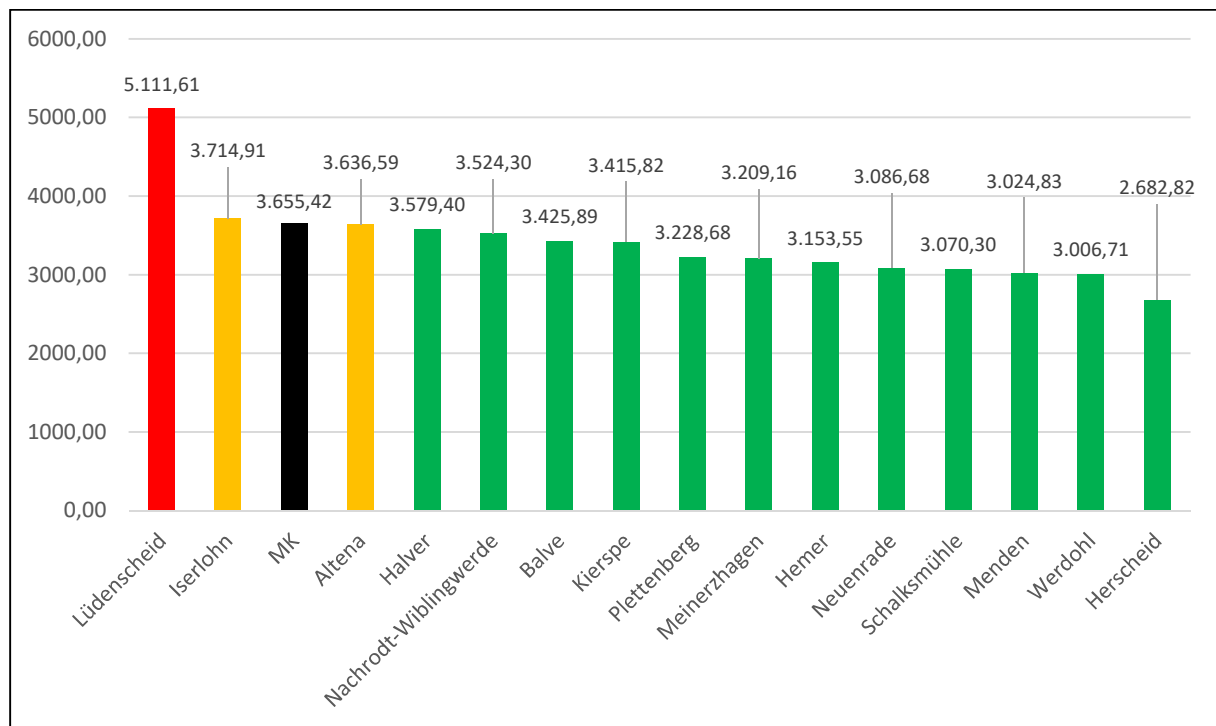
2. Gesamtübersicht

Bei der Entwicklung der Gesamtunfallzahlen sind die stärksten Veränderungen im Stadtgebiet Lüdenscheid (+31,11%) festzustellen. Auch in Kierspe (+26,56%), Neuenrade (+25,44) und Schalksmühle (+18,49%) hat es deutliche Steigerungen gegeben.



Veränderungen bei Gesamtunfallzahlen in den Städten und Kommunen im Märkischen Kreis in Prozent (2022 zu 2021)

Die UHZ hat sich im Stadtgebiet Lüdenscheid ebenfalls am deutlichsten verändert und liegt bei 5.111,61 (Vorjahr: 3.861,72). Das entspricht einer prozentualen Veränderung von 32,37%. Die Belastung im Kreis liegt bei 3.655,42 (Vorjahr: 3.178,42, +477 o. 15,00%). Die weiteren UHZ für das Kalenderjahr 2022 ergeben sich aus dem folgenden Diagramm. Analog zur Gesamtentwicklung der Verkehrsunfallzahlen (s.o.) hat sich auch die UHZ in den Städten Kierspe (+26,99%), Neuenrade (+26,07%) und der Gemeinde Schalksmühle (+19,19%) mit am deutlichsten verändert.

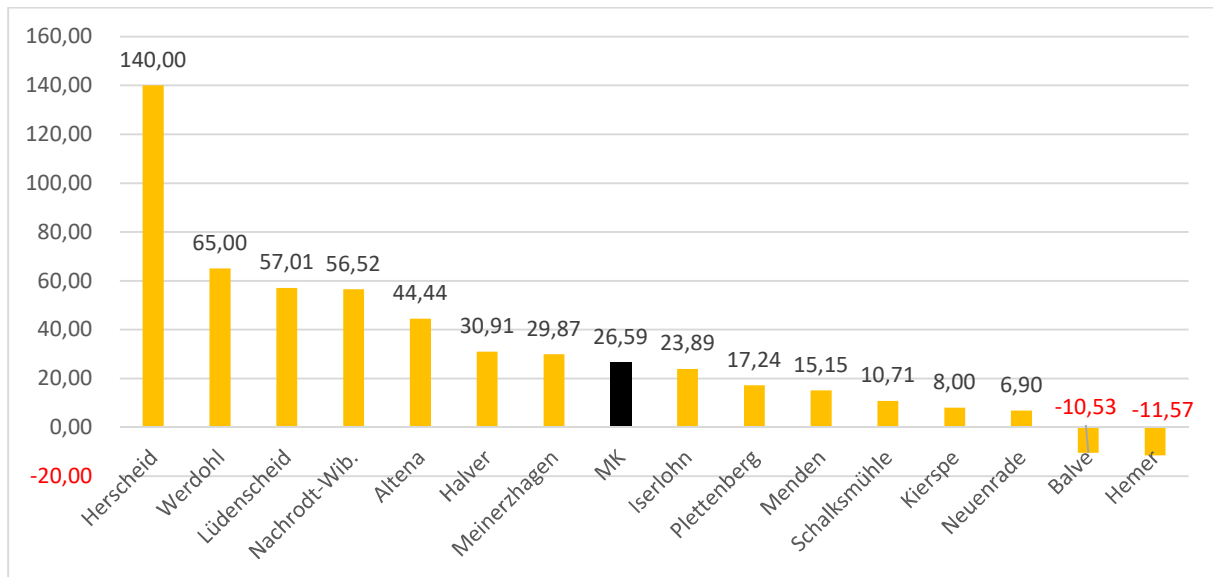


Unfallhäufigkeitszahlen in den Städten und Gemeinden im Jahre 2022 (schwarz=Kreisdurchschnitt, grün=unter dem Kreisdurchschnitt, ocker=über dem Kreisdurchschnitt, rot=höchster Wert)

Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden (Kat. 1 - 3) ergeben sich in der Gesamtbetrachtung keine Auffälligkeiten in Bezug auf die Brückensperrung. Hier gibt es insgesamt im Kreisgebiet, auch im nördlichen Bereich, deutliche Zuwächse. Ein leichter Rückgang ist tatsächlich nur in Balve festzustellen (-4,76%).

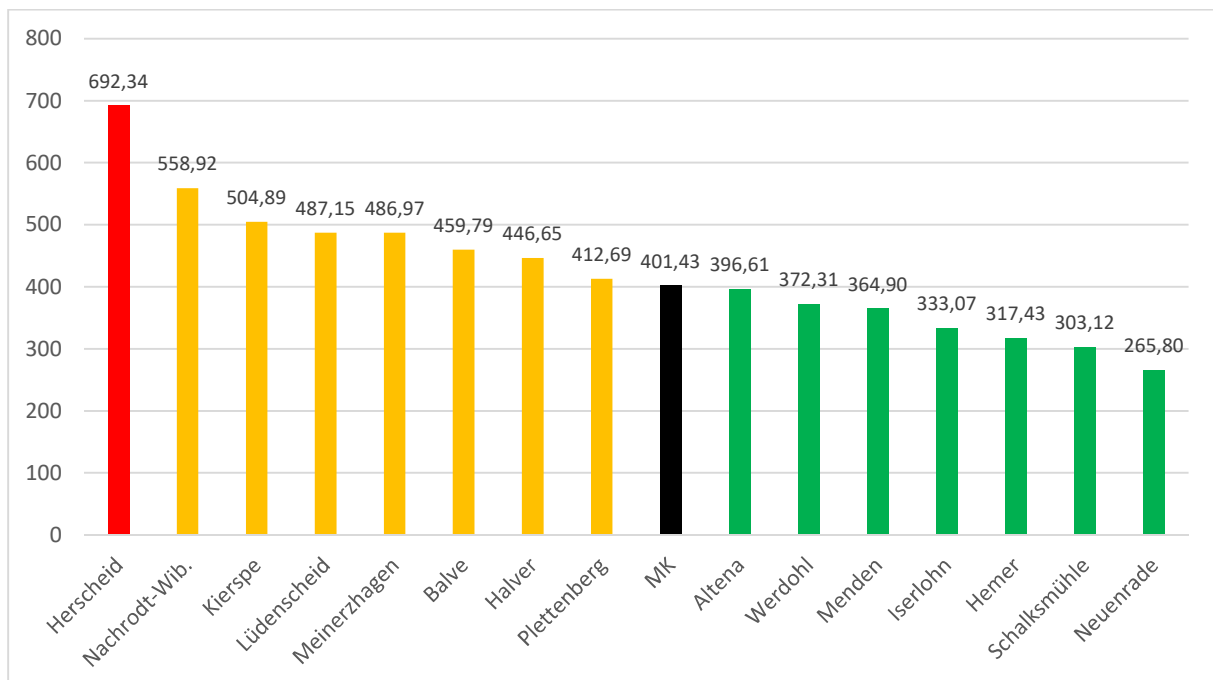
3. Verunglückte

Bei der Entwicklung der Verunglückten kann ebenfalls kein unmittelbarer Zusammenhang zur Brückensperrung hergestellt werden. Den stärksten Anstieg gibt es in Herscheid (von 20 auf 48 Verunglückte, +140%). Es folgen die Städte Werdohl (40 auf 66, +65%), Lüdenscheid (221 auf 347, +57,01%) und Nachrodt-Wiblingwerde (23 auf 36, +13%). Im Kreis liegt die prozentuale Veränderung bei +26,59% (1.290 auf 1.633).



Prozentuale Veränderungen bei den Verunglückten in den Städten und Gemeinden (Vergleich der Jahre 2021 u. 2022)

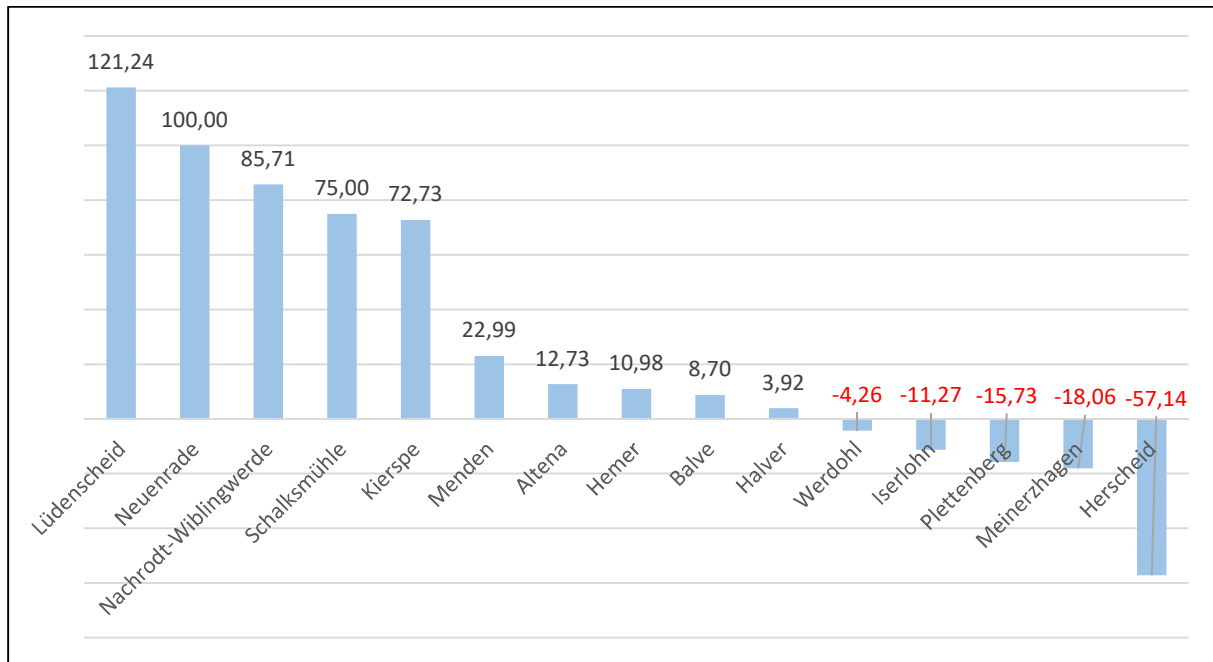
Die VHZ ist aufgrund der Zunahme von Unfallgeschehen der Kategorien 1-3 im Märkischen Kreis von 315,66 auf 401,43 angestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 27,17%. Analog zur Entwicklung der Verunglückten ergeben sich die auffälligsten Veränderungen in Herscheid (+141,90%), Werdohl (+64,38%), Lüdenscheid (+58,51%) und Nachrodt-Wiblingwerde (+57,13%).



VHZ der Städte und Gemeinden im Jahr 2022

4. Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Schwerlastverkehr (LKW > 3,5 Tonnen)

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrzeugen des Schwerlastverkehrs hat in Teilbereichen deutlich zugenommen.



Veränderungen bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von LKW (>3,5 Tonnen) im Märkischen Kreis in Prozentwerten

In Lüdenscheid sind die deutlichsten Veränderungen festzustellen. Im Jahr 2021 hat es insgesamt 259 Verkehrsunfälle gegeben, denen eine Beteiligung von LKW > 3,5 Tonnen zu Grunde lag. Im Jahr 2022 waren es 573 Unfälle dieser Art. Das entspricht einer Steigerung von 121,24%. In Neuenrade stieg die Zahl von 14 auf 28 Unfälle (+100%). Es folgen die Gemeinden Nachrodt-Wiblingwerde (von 21 auf 39) und Schalksmühle (von 36 auf 63) sowie die Stadt Kierspe (von 44 auf 76).

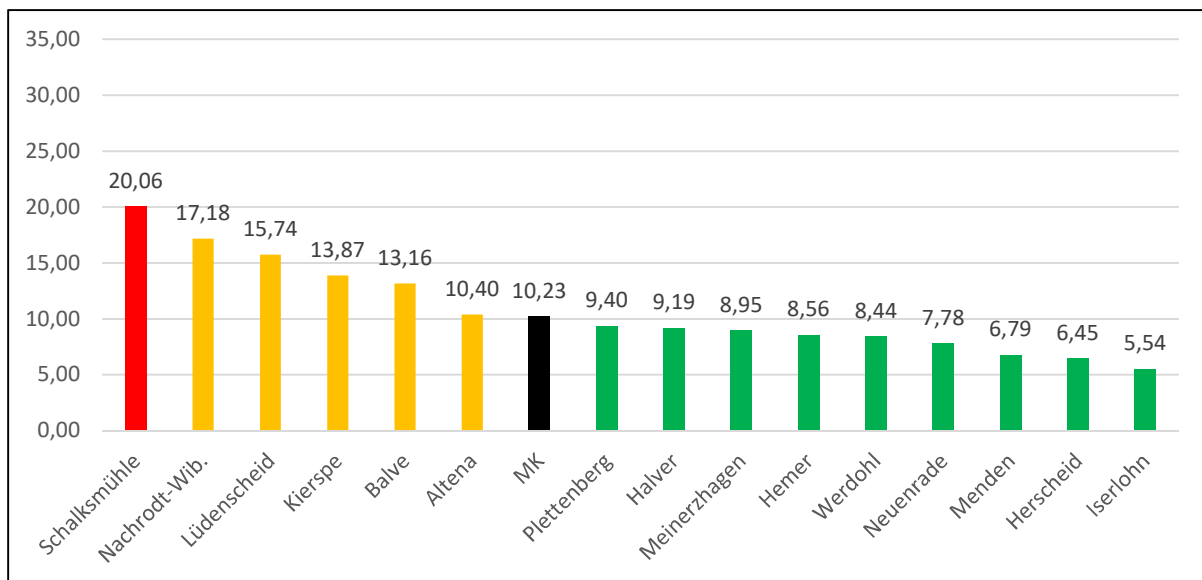
Wenn Verkehrsteilnehmer mit LKW > 3,5 Tonnen an Verkehrsunfällen beteiligt sind, liegt dort zu ca. 80% auch die Unfallverursachung. Diese Verteilung ist im gesamten Kreisgebiet festzustellen.

Im Rahmen von Verkehrsunfallaufnahmen werden keine Daten darüber erhoben, ob LKW dem Durchgangs- bzw. Transitverkehr zuzuordnen sind.

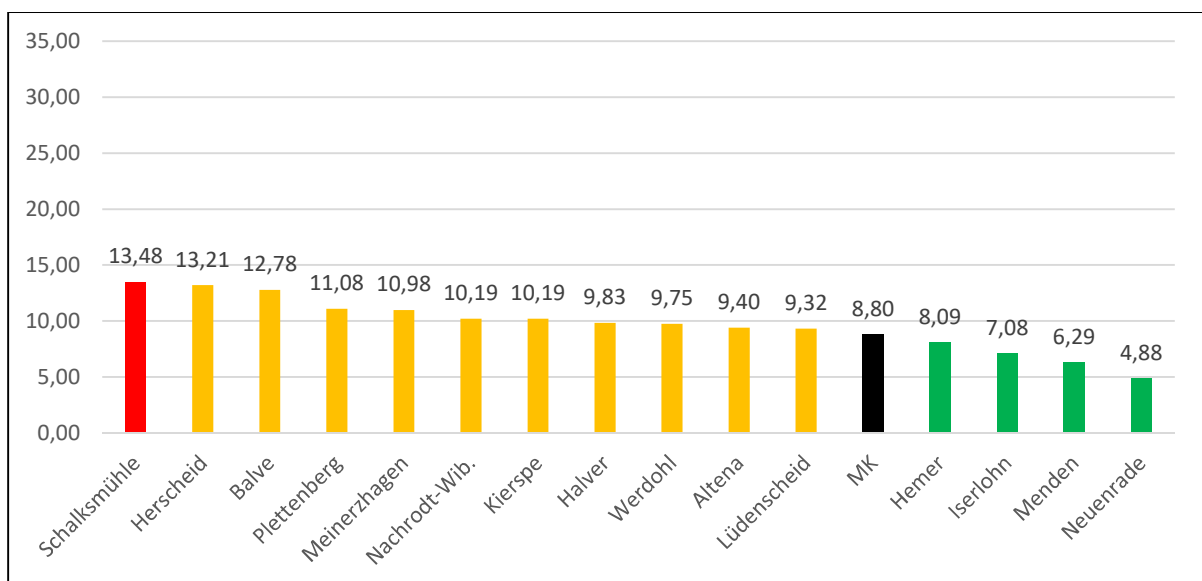
4.1 Anteil der Unfälle mit LKW-Beteiligung am Gesamtunfallgeschehen

Auch hier ist festzustellen, dass sich die Verteilung im Kalenderjahr 2021 insgesamt gleichmäßiger darstellte. Auf Kreisebene hat sich der Anteil der Unfälle mit LKW-Beteiligung am Gesamtunfallgeschehen um 1,43 Prozentpunkte erhöht.

Die auffälligsten Veränderungen gab es in Nachrodt-Wiblingwerde (+6,99). Es folgen Schalksmühle (+6,58) und Lüdenscheid (+6,42). In Herscheid sind die Anteile deutlich zurückgegangen (-6,76). Der höchste Anteil ist wiederholt in Schalksmühle mit 20,06% festzustellen.



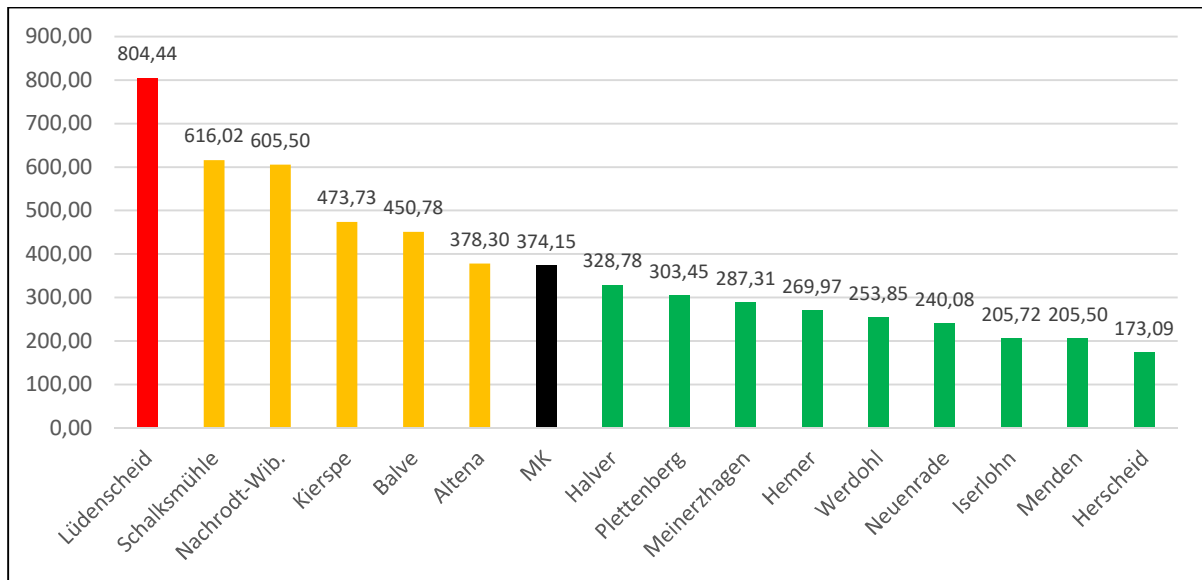
Anteil der Unfälle mit LKW Beteiligung am Gesamtunfallgeschehen im Jahre 2022 (schwarz=Kreisdurchschnitt, grün=unter dem Kreisdurchschnitt, ocker=über dem Kreisdurchschnitt, rot=höchster Wert)



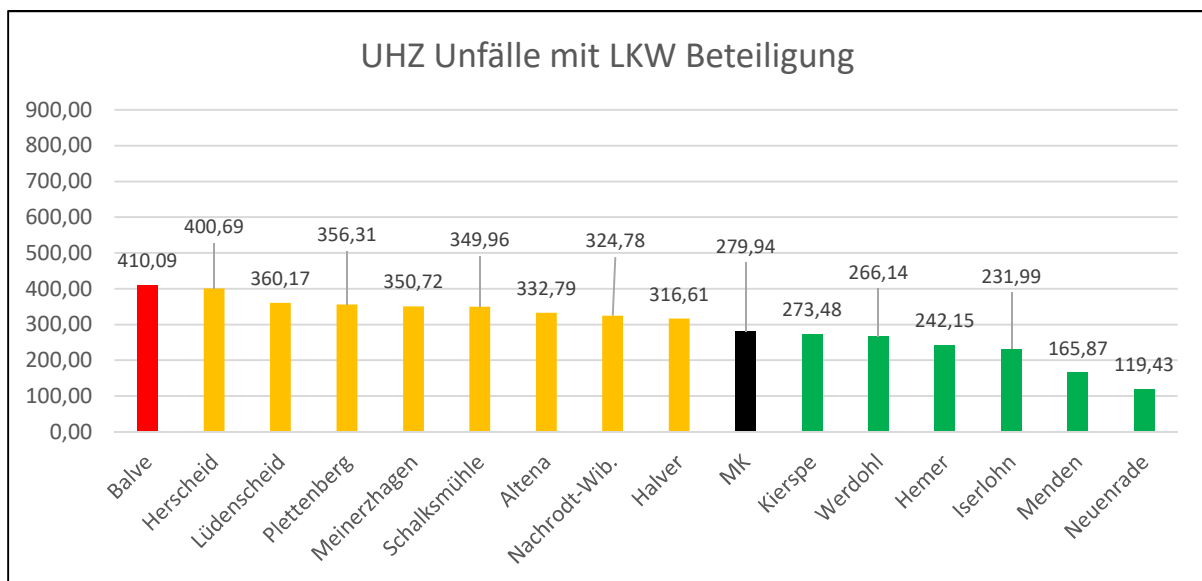
Anteil der Unfälle mit LKW Beteiligung am Gesamtunfallgeschehen im Jahre 2021

4.2. Belastungsdarstellung in den Städten und Gemeinden (Gesamtzahl der Unfälle mit LKW-Beteiligung)

Die Unfallhäufigkeit bei den Verkehrsunfällen mit LKW-Beteiligung hat sich signifikant verändert. Im Kalenderjahr 2021 gab es eine relativ gleichmäßige Verteilung auf alle Städte und Gemeinden im Kreisgebiet. Im Jahr nach der Brückensperrung haben sich die Belastungen deutlich verschoben. So gibt es erheblich höhere Belastungen in Lüdenscheid (+394,35 oder +96,16%), Nachrodt-Wiblingwerde (+280,72 oder +86,43%), Schalksmühle (+266,06 oder +76,02%) und Kierspe (+200,25 oder +73,22%). Während im Vorjahr die stärkste Belastung in Balve zu verzeichnen war, ist im Kalenderjahr 2022 Lüdenscheid führend.



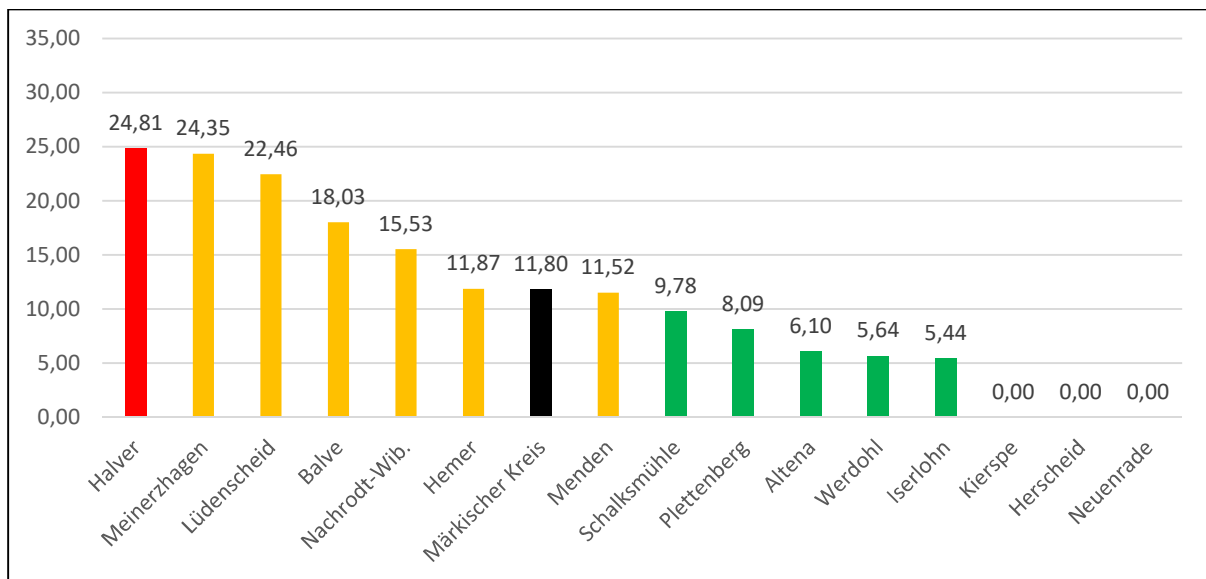
UHZ bei LKW-Beteiligung im Jahr 2022 (schwarz=Kreisdurchschnitt, grün=unter dem Kreisdurchschnitt, ocker=über dem Kreisdurchschnitt, rot=höchster Wert)



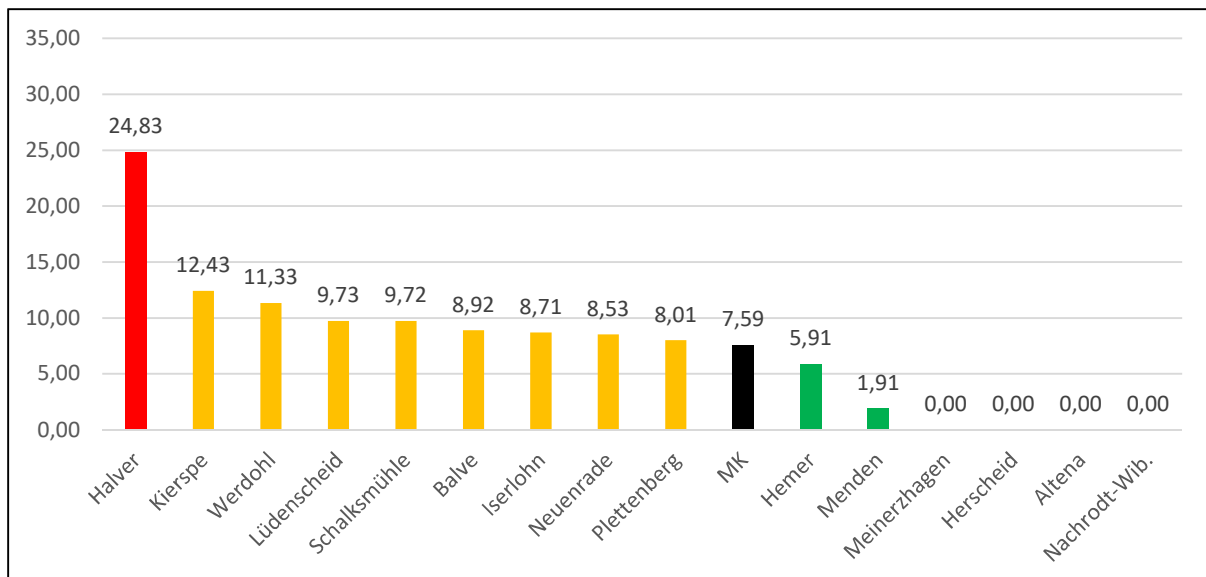
UHZ bei LKW-Beteiligung im Jahr 2021

4.3 Belastung der Städte und Kommunen bei Verkehrsunfällen der Kat. 1-3 mit LKW Beteiligung

Betrachtet man die UHZ bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von LKW mit Personenschaden gibt es die auffälligsten Veränderungen in Meinerzhagen (+24,35), Nachrodt-Wiblingwerde (+15,53) und Lüdenscheid (+12,73). Die Belastungszahl in Halver ist, wie im Vorjahr, am höchsten. Kreisweit ist die UHZ auf 11,80 angestiegen (+4,21, 55,47%).



Unfallhäufigkeit bei LKW-Beteiligung mit Personenschaden im Jahr 2022 (schwarz=Kreisdurchschnitt, grün=unter dem Kreisdurchschnitt, ocker=über dem Kreisdurchschnitt, rot=höchster Wert)



Unfallhäufigkeit bei LKW-Beteiligung mit Personenschaden im Jahr 2021

5. Zusammenfassung

Es gibt zahlreiche Entwicklungen, die nicht mit der veränderten Verkehrssituation nach der Brückensperrung erklärt werden können. Bei der Bewertung der Zahlen kommt erschwerend hinzu, dass die Gesamtunfallzahlen in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 ca. 10% unter dem Fünfjahresmittelwert lagen (Corona-Knick). Insbesondere im Bereich der Verkehrsunfälle unter Beteiligung des Schwerlastverkehrs können nach den vorliegenden Auswertungen Zusammenhänge zur Sperrung der Rahmedetalbrücke angenommen werden. Das betrifft in erster Linie die Stadt Lüdenscheid aber auch die umliegenden Städte und Gemeinden.

Betrachtet man z. B. ausschließlich den Bereich der Bedarfsumleitung, der angrenzenden Straßen und Ausweichstrecken im Stadtgebiet Lüdenscheid, so sind hier die Verkehrsunfälle unter Beteiligung des Schwerlastverkehrs von 126 auf 413 Unfälle gestiegen. Das entspricht einer Steigerung von 222,78%.

Wenn man die Stadt Iserlohn als Vergleich nimmt, so sind die Unfallzahlen dort insgesamt sogar rückläufig (von 213 auf 189, -11,27%). Ein unmittelbarer Vergleich ergibt folgendes Bild: 573 Unfälle mit LKW Beteiligung in Lüdenscheid, in Iserlohn waren es 189. Von den insgesamt 1.522 Verkehrsunfällen dieser Art im Kreisgebiet ereigneten sich 37,64% im Stadtgebiet Lüdenscheid. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 22,63%.

Auch die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (Kat. 1-3) und LKW-Beteiligung ist im Stadtgebiet Lüdenscheid von 7 auf 16 deutlich angestiegen.

Insgesamt gab es im Kreisgebiet 49 Verkehrsunfälle mit Personenschaden an denen LKW (>3,5 Tonnen) beteiligt waren. 16 dieser Unfälle ereigneten sich im Stadtgebiet Lüdenscheid. Das entspricht einem Anteil von 32,65%. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 22,58%.

Bei Unfällen mit LKW Beteiligung verunglückten im Stadtgebiet Lüdenscheid 23 Personen (+16 oder 228,57%). Diese Verunglückten teilen sich wie folgt auf: 1 verstorbener Kradfahrer, 1 Schwerverletzter und 21 Leichtverletzte. Im Vorjahr waren es 2 schwer- und 5 leichtverletzte Verkehrsteilnehmer. Im Kreisgebiet waren es insgesamt 69 Verunglückte (Vorjahr: 37) bei dieser Art von Verkehrsunfällen.

Auf der Bedarfsumleitung, den angrenzenden Straßen und Ausweichstrecken verunglückten insgesamt 153 Personen (+62/+68,13%). Das sind ca. 44% der insgesamt im Stadtgebiet Lüdenscheid verunglückten Personen. Bei den Verunglückten gab es 141 Leichtverletzte, 11 Schwerverletzte und den bereits erwähnten verstorbenen Kradfahrer.

Bei der Altersstruktur der Verunglückten ergibt sich folgendes Bild: 100 Erwachsene, 22 junge Erwachsene, 19 Kinder (davon 14 Mitfahrende), 7 Seniorinnen bzw. Senioren und 5 Jugendliche. Die Hauptunfallursachen waren in diesem Bereich Fehler beim Abbiegen, Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorranges und andere Fehler beim Fahrzeugführer.

Der Anteil der sonstigen Sachschadensunfälle (Kat. 5) mit LKW Beteiligung liegt in diesem Bereich bei 97,21% (557 von 573). Die Hauptunfallursachen waren Fehler beim Fahrstreifenwechsel, Wenden, Rückwärtsfahren, Abbiegen oder Einfahren in den fließenden Verkehr.

Die Brückensperrung scheint aber mittlerweile auch deutliche Auswirkungen auf umliegende Städte und Kommunen zu haben. So sind die Gesamtbelastungszahlen bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung des Schwerlastverkehrs (s.o.) insbesondere in Schalksmühle, Kierspe, Meinerzhagen und Nachrodt-Wiblingwerde ebenfalls deutlich angestiegen. Auch der Anteil am jeweiligen Gesamtunfallgeschehen hat in diesen Bereichen signifikant zugenommen.

Auf der B 236 in Altena ist kürzlich eine weitere Brücke für Fahrzeuge abgelastet worden. Das in diesem Zusammenhang angeordnete Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge, die schwerer als 3,5 Tonnen sind, sieht eine Umleitungsstrecke durch Iserlohn, Hemer und Altena vor. Damit ist nunmehr auch das nördliche Kreisgebiet betroffen. Eine Prognose zur Unfallentwicklung in diesem Bereich ist gegenwärtig noch nicht möglich.